

**Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe**

**PROTOKOLL**

der öffentlichen Fachausschusssitzung Umweltschutz und Verkehr des Beirates Horn-Lehe

| <b>DATUM</b>     | <b>BEGINN</b> | <b>ENDE</b> | <b>SITZUNGSORT</b>   |
|------------------|---------------|-------------|----------------------|
| 11. Februar 2019 | 18.30 Uhr     | 20.55 Uhr   | Diele des Ortesamtes |

|                         |  |
|-------------------------|--|
| <b>TEILNEHMER_INNEN</b> |  |
| <b>ORTSAMT</b>          | : OAL Inga Köstner, Vorsitz und Protokoll  |
| <b>BEIRAT/AUSSCHUSS</b> | : Barnabas Adam, Markus Bersebach, Ulf-Brün Drechsel, Claus Gülke, Thomas Hanke, Peter Müller (ab 18.33 Uhr), Manfred Steglich |
| <b>ENTSCHULDIGT</b>     | : Werner Fincke (ohne Stimmrecht)  |

|              |                          |
|--------------|--------------------------|
| <b>GÄSTE</b> | : Kai Koopmann (Polizei) |
|--------------|--------------------------|

|   |
|---|
| <b>TAGESORDNUNG:</b>  |
| 1. Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung   |
| 2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.11.2018  |
| 3. Park & Control in Horn-Lehe <ul style="list-style-type: none"><li>▪ hierzu: Antrag Bündnis 90/Die Grünen</li></ul>   |
| 4. Beratung von Anträgen <ul style="list-style-type: none"><li>▪ CDU – Bauliche Abtrennung des Fußweges in der Straße Luisental (10.01.2019)</li><li>▪ CDU – Sanierung Fußweg Holler Pad (10.01.2019)</li><li>▪ SPD – Fußgängerüberweg Leher Heerstraße</li><li>▪ SPD – Geschwindigkeitsmesstafel Kopernikusstraße</li><li>▪ SPD – Parkregelungen im Vorstraßenquartier</li></ul> |
| 5. Stadtteilbudget <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Zwischenbericht zu Anträgen/Beschlüssen und ggf. weitere Beschlüsse</li></ul>  |
| 6. Bürgerantrag Verbindungsweg zwischen Bürgerpark und Rhododendronpark für Fußgänger und Radfahrer (Frau Günther)  |
| 7. Bürgerantrag Ampelschaltungen auf dem Heerstraßenzug (Herr Dreijmanis)   |
| 8. Bürgerantrag Beleuchtung Jan-Reiners-Wanderweg (Herr Haje)   |
| 9. Wünsche, Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung   |
| 10. Berichte des Amtes <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Verkehrsanordnungen</li><li>▪ Anordnungen zur Sicherung der Arbeitsstelle</li><li>▪ Baumfällungen</li></ul>  |
| 11. Mitteilungen des Ausschusssprechers   |
| 12. Verschiedenes   |

Die Ausschussmitglieder wurden per E-Mail vom 25.01.2019 zur Sitzung eingeladen.

**Zu TOP 1: Begrüßung und Beschluss der Tagesordnung**

|  |
|--|
| <b>Beschluss:</b> Die Tagesordnung wird ohne Änderungen genehmigt. <b>(einstimmig)</b> |
|--|

## Zu TOP 2: Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 05.11.2018

**Beschluss:** Das Protokoll der Sitzung vom 05.11.2018 wird ohne Änderung und/oder Ergänzung genehmigt. **(einstimmig)**

## Zu TOP 3: Park & Control in Horn-Lehe

Die Ausschussmitglieder verständigen sich darauf, den Tagesordnungspunkt zu einem späteren Zeitpunkt aufzurufen, da der Einbringer – Herr Müller – noch nicht anwesend sei.

## Zu TOP 4: Beratung von Anträgen

### 4.1 CDU – Bauliche Abtrennung des Fußweges in der Straße Luisental (10.01.2019)

Der Beirat beantragt eine bauliche Trennung von Fußweg und Fahrbahn im Bereich im Luisental im Bereich zwischen den Einmündungen Seiffertstraße und Berckstraße. Diese kann etwa durch Hochpflasterung erfolgen.

Begründung:

Der Fußweg ist an der genannten Stelle etwa 1,50 Meter breit. Am Rand des Fußweges stehen mehrere Laternen sowie Schaltkästen, die diese Breite verringern. Durch parkende und haltende Kraftfahrzeuge wird die Breite weiter eingeschränkt, so dass Personen den Fußweg nur schwer benutzen können. Personen, die auf Hilfsmittel (Rollatoren, Rollstühle, etc.) sowie Kinderwagen oder Nutzer von Rollkoffern sind zum Ausweichen auf die Fahrbahn gezwungen und somit einen erhöhten Unfallrisiko ausgesetzt.



### SPD – Sicherheit von Fußgängern in der Straße Luisental (28.01.2019)

Um die Sicherheit von Fußgängern im Luisental im Bereich Berckstraße und Seiffertstraße zu erhöhen, wird für diesen Teilabschnitt das Aufstellen von Pollern gefordert, die den Fußgängerweg von der Fahrbahn sichtbar abtrennen. Darüber hinaus soll zwischen den beiden Schaltkästen ein Parkverbot mit Aufstellen von Schildern eingerichtet werden. (Fotos anbei).

Auf Grund des Tempolimits von 30 ist eine weitere Abtrennung für Radfahrer nicht nötig, da diese auch die Straße benutzen können.

Begründung:

Das Passieren dieses Teilabschnittes gestaltet sich auf Grund von parkenden und haltenden Autos, insbesondere für Mitmenschen mit Rollatoren, Rollstühlen, sowie Kinderwagen aus Platzgründen sehr schwierig bzw. teilweise unmöglich. Das Ausweichen auf die Fahrbahn erhöht das Unfallrisiko um ein Vielfaches. Gleichzeitig wird der Sicherheitsfaktor für die dortige KiTa und die Kinder erhöht.



Die Ausschussmitglieder sind sich einig, dass sich die Situation für Fußgänger in der Straße Luisental verbessern müsse. Über den Weg dorthin konnte nur eingeschränkt Einigung erzielt werden. Während die CDU eine Hochpflasterung als bauliche Abtrennung zwischen Fußweg und Fahrbahn für notwendig erachte, wolle die SPD Poller und Parkverbotschilder aufstellen lassen.

Gegen eine Hochpflasterung spräche aus SPD-Sicht, dass es sich um eine sehr teure Maßnahme handele, die aufgesetztes Parken nicht verhindere. Die CDU hingegen befürchte beim SPD-Antrag, dass Parkverbotschilder häufig missachtet würden.

Vor diesem Hintergrund erhielt keiner der Anträge eine erforderliche Mehrheit bei der Abstimmung.

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Beschluss zum CDU-Antrag:</b> | Der Antrag ist bei Stimmengleichheit (2 Ja-Stimmen, 2 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen) abgelehnt. |
|----------------------------------|--|

|                                  |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Beschluss zum SPD-Antrag:</b> | Der Antrag ist bei Stimmengleichheit (3 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung) abgelehnt. |
|----------------------------------|--|

Der initiativ von den Grünen eingebrachte Vorschlag, keine baulichen Maßnahmen zu ergreifen, sondern lediglich die Fahrbahngrenze mit einer durchgezogenen, weißen Linie zu kennzeichnen, sollte nicht zur Abstimmung gestellt werden.

Als kurzfristig umsetzbare Maßnahme wurde der Vorschlag von Herrn Koopmann aufgegriffen, den Bereich zwischen den beiden Schaltkästen mit etwa 2 Pollern oder einer Leitbarke auszustatten und eine Sperrfläche auf der Angebotsfläche zu markieren.

|                   |   |
|-------------------|---|
| <b>Beschluss:</b> | Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, den Bereich zwischen den beiden Schaltkästen in der Straße Luisental mit etwa 2 Pollern oder einer Leitbarke auszustatten und eine Sperrfläche auf der Angebotsfläche zu markieren.<br><b>(einstimmig)</b> |
|-------------------|---|

### Zu TOP 3: Park & Control in Horn-Lehe

Herr Müller möchte den Fachausschuss über eine sich ausweitende Praxis von Parkraumüberwachung auf privaten Gewerbegrundstücken mit „Abzocke“ aufmerksam machen. Immer mehr Supermärkte – wie auch der REWE-Markt in der Kopernikusstraße –

lassen ihre Parkplätze von Kontrolleuren überwachen und erteilen Vertragsstrafen, wenn Kunden vor dem Einkauf vergessen, eine Parkscheibe ins Auto zu legen. Besonders negativ fiele das Unternehmen Park & Control auf. Die Parkplatzwächter würden mittels gelben Bon an der Windschutzscheibe auf einen Vertragsbruch hinweisen und eine Vertragsstrafe von 30 € in Rechnung stellen. Ziel sei es, die Flächen von Dauerparkern oder Pendlern freizuhalten und den Einkaufskunden kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Trotz dieses Zieles träfe es auch immer wieder die Kundschaft, deren Unzufriedenheit steige. Die Ausschussmitglieder äußern sich zwar kritisch zum Geschäftsmodell, da es sich aber um Privatgelände mit privat engagierten Parkplatzwächtern handele, gebe es keine Handlungsmöglichkeit für den Beirat oder sonst eine staatliche Institution. Jede Person müsse selbst entscheiden, ob die entsprechenden Märkte weiterhin als Kunde genutzt würden.

Der Fachausschuss nimmt die Ausführungen zur Kenntnis.

#### **Zu TOP 4: Beratung von Anträgen**

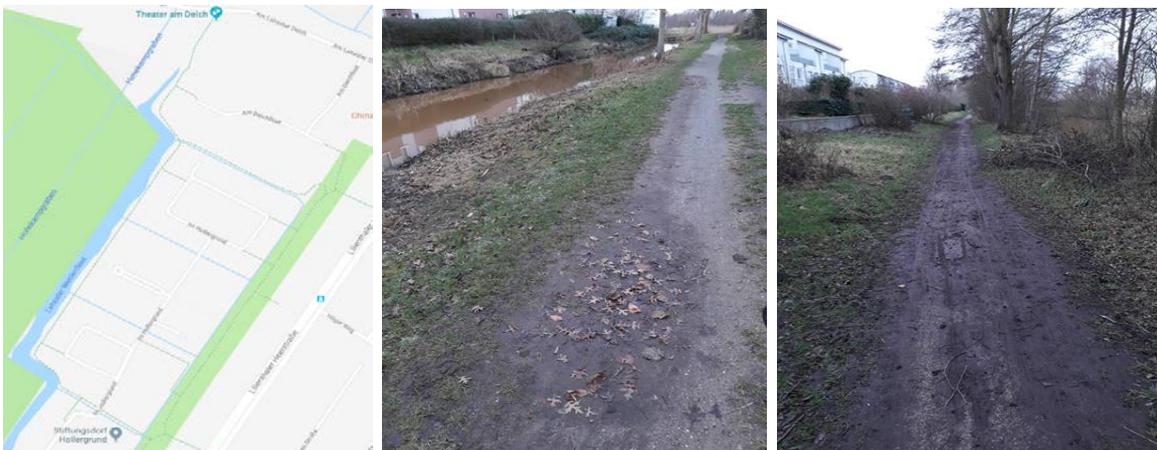
##### **4.2 CDU – Sanierung Fußweg Holler Pad (10.01.2019)**

Der gerne benutzte Spazierweg „Hollerpad“ am Rande des Naturschutzgebietes Hollerland muss ausgebessert werden, da er durch größere Matschflächen / Pfützen unpassierbar ist.

Antrag:

Der Beirat möge zur Gefahrenabwendung die Wiederherstellung des Hollerpads einleiten.

Da es sich nur von einigen Teilflächen Gefahren ausgehen, könnte eventuell StadtGrün diese Arbeiten übernehmen.



##### **SPD – Erneuerung der wassergebundenen Decke des Weges „Holler Pad“ (28.01.2019)**

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die wassergebundene Decke des Weges „Holler Pad“ zu erneuern und Höhengleichheit zwischen „Holler Pad“ und Fußweg herzustellen.

Begründung:

Der „Holler Pad“ wird sehr gerne von Spaziergängern genutzt. Insbesondere nach Regenfällen ist er jedoch kaum passierbar (siehe Foto). Weiterhin stellt der Übergang zwischen „Holler Pad“ und Fußweg aufgrund des Höhenunterschiedes eine Stolperfalle dar und behindert Personen, die auf Hilfsmittel, wie z. B. Rollstühle und Rollatoren, angewiesen sind.



Die Vorsitzende gibt die Mitteilung des Umweltbetrieb Bremen zur Kenntnis, wonach die abschließenden Ergebnisse der Wegekontrolle 2018 noch nicht vollständig ausgewertet seien. Der Antrag der Beiratsfraktionen werde berücksichtigt und geprüft. Allerdings müssen bei einem begrenztem Budget Maßnahmen zur Verkehrssicherheit mit Priorität veranlasst werden. Dies sei beim Holler Pad nicht der Fall, da er zwar in einem schlechten Zustand, aber ohne Gefährdungen zu nutzen sei. Es gebe deshalb wenig Hoffnungen auf Sanierungsmaßnahmen. Sobald die Planung für 2019 abgeschlossen sei, wolle sich der Umweltbetrieb wieder beim Beirat melden.

Die aus dem Publikum geäußerte Befürchtung, dass nicht jeder Weg asphaltiert werden müsse, werde berücksichtigt, da sich die Sanierung auf die bestehende wassergebundene Decke beziehe.

Da beide vorliegenden Anträge nahezu die gleiche Forderung beinhalten, sind die Ausschussmitglieder mit einer gemeinsamen Abstimmung beider Anträge einverstanden.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Umweltbetrieb Bremen auf, die wassergebundene Decke des Weges „Holler Pad“ zu erneuern und Höhengleichheit zwischen „Holler Pad“ und Fußweg herzustellen. **(einstimmig)**

Begründung:

Der „Holler Pad“ wird sehr gern von Spaziergängern genutzt. Insbesondere nach Regenfällen ist er jedoch kaum passierbar. Weiterhin stellt der Übergang zwischen „Holler Pad“ und Fußweg – aufgrund des Höhenunterschiedes – eine Stolperfalle dar und behindert Personen, die auf Hilfsmittel wie z. B. Rollstuhl oder Rollator, angewiesen sind.

#### **4.3 SPD – Fahrbahneinengung am Fußgängerüberweg Leher Heerstraße (28.01.2019)**

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beschließt die Finanzierung einer Umbaumaßnahme des Zebrastreifens in der Leher Heerstraße aus dem Stadtteilbudget für mehr Sicherheit.

Begründung:

Die Verbesserung der Sicherheit könnte, wie auf dem beigefügten Bild dargestellt, sichergestellt werden. Solch Maßnahmen wurden in Hamburg und Ahrensburg bereits umgesetzt und haben zur Beruhigung, sowie zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit geführt.



Aus der Sitzung vom 05.11.2018 war noch der Sachstand bezüglich der Umsetzung des Beschlusses vom 20.11.2017 mitzuteilen.

Die Vorsitzende erläutert, dass mit Schreiben vom 23.01.2019 das Amt für Straßen und Verkehr Folgendes mitteilt:

1. Die vorhandenen Fußgängerüberweg(FGÜ)-Leuchten wurden auf LED umgestellt (Anfang Januar 2019). Dadurch ist der FGÜ aufgrund der anderen Lichtfarbe besser erkennbar.
2. Die Leistung von drei Peitschenleuchten (vor und hinter dem FGÜ) wurde Ende Dezember 2018 und somit die Grundhelligkeit erhöht.
3. Eine zusätzliche Leuchte wurde direkt vor dem FGÜ Anfang Januar 2019 ergänzt.
4. Die genannten Maßnahmen wurden über Haushaltsmittel des ASV aus dem Jahr 2018 finanziert.
5. Die Beleuchtung in der Unterführung (4 Leuchten) konnte nicht mehr aus Haushaltsmitteln für das Jahr 2018 finanziert werden. Der Austausch der Leuchten gegen LED-Leuchten (Altbestand 4 Stück, Neu 6 Stück) kostet ca. 5.000 EUR (inkl. Kabelverlegung und Leuchten). Die erforderlichen Mittel wurden neu beantragt. Es werde gebeten, eine alternative Finanzierung (z.B. Stadtteilbudget) zu prüfen.

Mit Schreiben vom 29.01.2019 teilt der Umweltbetrieb Bremen mit, dass der Baumkontrolleur die Situation vor Ort überprüft habe. Aus seiner Sicht bestehe kein Handlungsbedarf eines weiteren Baumrückschnitts, da die Sichtverhältnisse auf den Zebrastreifen durch die Bäume nicht eingeschränkt seien.

Hinsichtlich der Streichung zweier Parkplätze bitte das Amt für Straßen und Verkehr im Rahmen einer Anhörung um Stellungnahme, ob der Fachausschuss mit der Streichung zweier Parkplätze aus Oberneuland kommend Richtung Mühlenviertel (auf der rechten Seite) einverstanden sei. Dieser Beschluss sei bereits gefasst worden und werde nur noch einmal im Rahmen des Anhörungsverfahrens abgefragt.

|   |
|---|
| <b>Beschluss:</b> Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe unterstützt die Streichung zweier Parkplätze vor dem Fußgängerüberweg |
|---|

Leher Heerstraße aus Oberneuland kommend Richtung Mühlenviertel (auf der rechten Seite). **(einstimmig)**

Herr Hanke wirbt um Unterstützung seines noch weitergehenden Antrages zur Einengung der Fahrbahn an der Stelle des Fußgängerüberweges. Er erhoffe sich mit dieser Maßnahme eine höhere Aufmerksamkeit für den Überweg. Für eine schnelle Umsetzung sollten Mittel aus dem Stadtteilbudget zur Verfügung gestellt werden.

Herr Gülke sehe keinen Bedarf einer weiteren baulichen Veränderung und bittet Herrn Koopmann um eine Darstellung der Unfalllage und um Einschätzung des Vorschlages. Dieser teilt mit, dass Fahrbahneinengungen erfahrungsgemäß zur Verkehrsberuhigung beitragen. Da an dieser Stelle aber auch Busse der BSAG führen, müsse man das Unternehmen in die Überlegungen einbeziehen. Die Fahrbahn brauche eine Mindestbreite, damit sich zwei Busse einander begegnen könnten.

Herr Drechsel steht der Forderung kritisch gegenüber. Er befürchte einen Rückstau auf dem Heerstraßenzug.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beschließt, den Zebrastreifen in der Leher Heerstraße durch Einengung der Fahrbahn umbauen zu lassen und fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, Gespräche mit der BSAG mit dem Ziel der Maßnahmeumsetzung zu führen.  
Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bittet weiter um eine Kostenaufstellung, damit entsprechend Mittel aus dem Stadtteilbudget zur Verfügung gestellt werden können. **(4 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen)**

Begründung:

Die Einengung der Fahrbahn soll die subjektive und objektive Sicherheit, wie auf dem beigefügten Bild dargestellt, erhöhen. Solche Maßnahmen wurden in Hamburg und Ahrensburg bereits erfolgreich umgesetzt und haben zur Beruhigung, sowie zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit geführt.

#### **4.4 SPD – Beleuchtung am Fußgängerüberweg Leher Heerstraße (28.01.2019)**

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beschließt die Finanzierung einer Umbaumaßnahme des Zebrastreifens in der Leher Heerstraße aus dem Stadtteilbudget für mehr Sicherheit.

Folgende Korrekturen:

Vorhandene Lampenmasten durch Peitschenmasten mit über der Straßen hängenden, beleuchteten Schildern ersetzt werden. Die Masten sollten im unteren Bereich mit blau/weißer Reflektorfolie umwickelt werden.

Begründung:

Die Verbesserung der Sicherheit könnte, wie auf dem beigefügten Bild dargestellt, sichergestellt werden. Solch Maßnahmen wurden in Delmenhorst bereits umgesetzt und haben zur Beruhigung, sowie zu einer Verbesserung der Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit geführt.



Situation aktuell



Antragsgegenstand

Der Antragsteller zieht den Antrag vor dem Hintergrund der bereits umgesetzten Beleuchtungsmaßnahmen zurück.

#### 4.5 SPD – Geschwindigkeitsmesstafel Kopernikusstraße (28.01.2019)

In der Kopernikusstrasse ist durchgängig Tempo 30. Leider wird dies nicht eingehalten. Hierbei handelt es sich nicht um den ein oder anderen Verstoß, sondern um ein generelles Missachten der Geschwindigkeitsbegrenzung. Eigene, private Messungen ergaben, dass die Durchschnittsgeschwindigkeit zunehmend bei 45 bis 60 km/h liegt. Selbst der Bus wurde mit Geschwindigkeiten von 45, 48 und 55 km/h „erwischt“. Diese Situation ist für die Anwohner unerträglich.

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, für die Zeit von mindestens

- 3 Monaten eine Geschwindigkeitsmesstafel 50 m nach der Einmündung Högerweg Fahrtrichtung Lehesterdeich und anschließend
- 3 Monaten eine Geschwindigkeitsmesstafel 50 m vor der Einmündung Högerweg Fahrtrichtung Autobahnzubringer

aufzustellen und nach Ablauf der Zeit eine Auswertung der gemessenen Geschwindigkeiten vorzubereiten und dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen.

Begründung:

Mal ganz abgesehen vom Lärmpegel, handelt es sich hier um eine fahrlässige bzw. vorsätzliche Missachtung der Straßenverkehrsordnung, die ein erhebliches Gefahrenpotential birgt, dass in keinsten Weise mehr zu tolerieren ist. Ganz besonders nachdem nun auch in der Kop die Bordsteine an allen Querungen abgesenkt wurden, um es älteren Menschen mit Rolator, sowie behinderten Menschen einfacher zu machen, die Seitenstrassen zu überqueren.

Die Mitglieder des Fachausschusses bewerten den Nutzen von Geschwindigkeitsmesstafeln unterschiedlich, sprechen sich aber grundsätzlich für den Antrag aus. Auf den Hinweis der Vorsitzenden, dass eine Auswertung der Messergebnisse aufgrund von Fehlern nur bedingt aussagekräftig sei, wird auf eine abzulesende Tendenz hingewiesen, die geringe Geschwindigkeitsüberschreitungen beinhalteten, aber auch Raser identifiziere. Das Problem fehlender Masten für das Anbringen einer Geschwindigkeitsmesstafel und der Frage nach Anschaffung mobiler Masten werde vernachlässigt, da auch die Option einer Ausleihe in Frage komme.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Inneres auf,

- a) für die Zeit von mindestens 3 Monaten eine Geschwindigkeitsmesstafel 50 m nach der Einmündung Joseph-Ressel-Straße in Fahrtrichtung Lehesterdeich

- b) und anschließend für die Zeit von mindestens 3 Monaten eine Geschwindigkeitsmesstafel 50 m vor der Einmündung Joseph-Ressel-Straße in Fahrtrichtung Autobahnzubringer aufzustellen
- c) und nach Ablauf der Zeit eine Auswertung der gemessenen Geschwindigkeiten vorzubereiten und dem Ausschuss zur Verfügung zu stellen. **(einstimmig)**

**Begründung:** Gerade hat der Fachausschuss noch die Absenkung der Bordsteine im Kopernikusquartier gefordert und finanziert, um älteren und bewegungseingeschränkten Personen den Übergang über die Straßen zu erleichtern. Nun sind genau diese Menschen mit den andauernden Geschwindigkeitsüberschreitungen oder anderweitiger Verstöße gegen die Straßenverkehrsordnung einer zusätzlichen Gefahr ausgesetzt. Dieser Zustand darf nicht toleriert werden. Der mit der Raserei einhergehende, Anwohner störende Lärm sei der Vollständigkeit halber ebenfalls erwähnt.

#### **4.6 SPD – Parkregelungen im Vorstraßenquartier (28.01.2019)**

Das Vorstraßenquartier (Vorstraße, Nößlerstrasse, Helmer, Ledaweg, Vorkampsweg, Heinrich-Gefken-Strasse und Im Deichkamp) ist ein fast komplett verkehrsberuhigtes Wohngebiet (Tempo 30-Zone). Inzwischen lässt sich auch hier in diesem Wohngebiet ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen feststellen. Neben Schleichverkehren über Vorstrasse und Helmer, werden auch vermehrt Autos in der Vorstrasse, sowie in den Seitenstraßen geparkt. Zunehmend mehr auch von Pendlern, die dann den ÖPNV nutzen.

Auf Grund dieses gestiegenen Verkehrsaufkommens kommt es bei der aktuell bestehenden Situation, wie vermehrtes Parken, Rechts-vor-Links Regelungen, wenig Ausweichmöglichkeiten und extrem viel verkehrswidrigem Verhalten zu extrem gefährlichen Situationen für alle Verkehrsteilnehmer. Die Abnahme des „Grünen Pfeils“ an der Vorstraße zur Heerstraße wird ebenfalls die aktuelle Situation weiter verschärfen, das Rückstaus zu erwarten sind und damit mit viel parkendem Verkehr auch die Blockade Situationen erhöht werden.

Diverse Baumaßnahmen in der Vorstraße in der jüngsten Vergangenheit wurden mit Maßnahmen, wie Parkverboten an markanten Stellen begleitet, die sich als verkehrsentspannend und sichernd gezeigt haben. Diese verbesserte Situation muss auch für die Zukunft aufrecht erhalten bzw. gesichert werden.

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, zu prüfen, ob/das

1. die Einrichtung eines Parkverbotes für die Vorstraße (nur rechtsseitig) von der Heerstrasse bis zum Helmer möglich ist.
2. die Einrichtung eines Parkverbotes für alle Querstrassen beidseitig von/bis zu 15 Metern Kreuzung möglich ist.
3. eine regelmäßige Kontrolle des ruhenden Verkehrs, um das Parken auf Fuß- und Radwegen, sowie auf den Straßenschwellen zu ahnden.

**Begründung:**

1. Im Fall der Fälle muss eine ungehinderte und SCHNELLE Durchfahrt für Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge gewährleistet sein. Dies ist derzeit an bestimmten Abschnitten und Kreuzungsbereichen nicht der Fall.
2. Die Verkehrssicherheit, vor allem für schwächere Verkehrsteilnehmer, insbesondere schulpflichtige Kinder, darf nicht durch zunehmend parkende Fahrzeuge beeinträchtigt werden, wenn z. B. Kreuzungen nicht mehr gut einsehbar sind.
3. Fuß- und Radwege, sowie Bürgersteige sind keine Parkplätze. Diese sind komplett freizuhalten, damit im Besonderen Behinderte, Behinderte mit Rollstuhl, Ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Rollatoren und Personen mit Kinderwagen nicht gezwungen werden, die Strasse zu benutzen.



Aktuell Situation (hier Heinrich Gefken Strasse):



Der Parkdruck im Vorstraßenquartier ist hinlänglich bekannt. Kreuzungen werden zugeparkt, so dass ein überschaubares Abbiegen nicht möglich ist. Außerdem wird offenkundig rechtswidrig aufgesetzt geparkt oder die Belange von Fußgängern und Radfahrern nur ungenügend berücksichtigt. Auch Rettungs- oder Feuerwehrfahrzeuge würden im Notfalleinsatz behindert. Deshalb solle ein Prüfauftrag an den Verkehrssenator gerichtet werden, ob ein einseitiges Parkverbot zwischen der Straße Helmer und der Leher Heerstraße zu einer Entspannung beitrage.

Das Vorstraßenquartier (Vorstraße, Nößlerstraße, Helmer, Ledaweg, Vorkampsweg, Heinrich-Gefken-Straße und Im Deichkamp) ist ein fast komplett verkehrsberuhigtes Wohngebiet (Tempo 30-Zone). Inzwischen lässt sich in diesem Wohngebiet ein wesentlich höheres Verkehrsaufkommen feststellen. Neben Schleichverkehren über die Vorstraße und den Helmer werden vermehrt Autos in der Vorstraße sowie den Seitenstraßen geparkt – zunehmend von Pendlern, die dann auf den ÖPNV umsteigen.

Infolge der veränderten äußeren Rahmenbedingungen kommt es aktuell zu einem größeren Parkdruck, Missachtung der Rechts-vor-Links Regelung, wenig Ausweichmöglichkeiten und deutlich gestiegenes verkehrswidriges Verhalten. Das führt zu extrem gefährlichen Situationen für alle Verkehrsteilnehmer. Die Demontage des „Grünen Pfeils“ an der Vorstraße wird die aktuelle Situation ebenfalls weiter verschärfen und lässt Rückstaus erwarten.

Diverse Baumaßnahmen in der Vorstraße in der jüngsten Vergangenheit wurden mit Maßnahmen, wie Parkverboten an markanten Stellen begleitet, die sich als verkehrsentspannend und sichernd gezeigt haben. Diese verbesserte Situation muss auch für die Zukunft aufrechterhalten bzw. gesichert werden.

**Beschluss:** Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, zu prüfen,

1. ob die Einrichtung eines Parkverbotes für die Vorstraße (nur rechtsseitig) von der Straße Helmer bis zur Leher Heerstraße möglich ist.
2. ob die Einrichtung eines Parkverbotes für alle Querstraßen beidseitig vor und nach Kreuzungen von bis zu 15 Metern möglich ist.

Der Fachausschuss fordert ferner den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr in Zusammenarbeit mit dem Innensenator auf, eine regelmäßige Kontrolle des ruhenden Verkehrs vorzunehmen, um das Parken auf Fuß- und Radwegen, sowie auf Straßenschwellen zu ahnden. **(einstimmig)**

**Begründung:**

1. Im Notfall muss eine ungehinderte und schnelle Durchfahrt für Rettungs- und Feuerwehrfahrzeuge gewährleistet sein. (Diese Voraussetzung ist derzeit nicht an allen Abschnitten und Kreuzungsbereichen) der Fall.
2. Die Verkehrssicherheit, vor allem für schwächere Verkehrsteilnehmer und hier insbesondere schulpflichtige Kinder, darf nicht durch immer mehr parkende Fahrzeuge beeinträchtigt werden.
3. Fuß- und Radwege, sowie Bürgersteige sind keine Parkplätze. Diese sind komplett freizuhalten, damit im Besonderen behinderte Menschen mit und ohne Rollstuhl, ältere Mitbürgerinnen und Mitbürger mit und ohne Rollatoren und Personen mit Kinderwagen nicht gezwungen sind, die Straße zu benutzen.

#### **4.7 SPD – Bank Im Hollergrund (28.01.2019)**

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die Bank in der Straße „Im Hollergrund“ (am Fleet, in Höhe Hausnr. 61) instand zu setzen.

**Begründung:**

Die Bank in Höhe der Hausnr. 61 wurde oft von Spaziergängern und Hundebesitzern für eine Ruhepause genutzt und hat zum Verweilen eingeladen. Inzwischen ist die Bank jedoch stark beschädigt und kann nicht mehr genutzt werden. Wie auf dem Foto erkennbar, fehlt eine Holzlatte, eine weitere ist beschädigt und die Bank ist stark verwittert.



Die Ausschussmitglieder können sich dem Wunsch der Sanierung der Sitzbank anschließen, diskutieren aber vorab, ob gegebenenfalls eine Plastikalternative in Frage komme. Der Vorschlag wird mehrheitlich verworfen, da eine verwitterte Plastikbank nicht zum Sitzen und Verweilen einlade.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die Bank in der Straße „Im Hollergrund“ (am Fleet, in Höhe Hausnr. 61) instand zu setzen.  
**(einstimmig)**

**Begründung:** Die Bank in Höhe der Hausnummer 61 wurde oft von Spaziergängern und Hundebesitzern für eine Ruhepause genutzt und hat zum Verweilen eingeladen. Inzwischen ist die Bank jedoch stark beschädigt und kann nicht mehr genutzt werden, weil eine Holzlatte fehlt und eine weitere beschädigt ist.

#### 4.8 SPD – Neupflasterung der Rondelle Im Hollergrund (28.01.2019)

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die Ränder der Rondelle (ca. 80 cm Breite) im Grünzug, welcher Parallel zur „Lilienthaler Heerstraße“ und „Im Hollergrund“ verläuft, mit raueren Pflastersteinen neu zu pflastern.

**Begründung:**

Die Rondelle liegen auf Verbindungswegen zwischen Hollergrund und den Haltestellen „Peter-Henlein-Straße“ und „Höger Weg“ bzw. „Am Lehester Deich“ und werden daher täglich von vielen Personen genutzt. Insbesondere Besucher des Kinderhauses „Holler Wichtel“ und der Bremer Heimstiftung nutzen die Wege.

Die Pflastersteine der Rondelle sind jedoch bereits im trockenen Zustand sehr glatt. Nach Regenfällen und in der kalten Jahreszeit sind sie nur noch schwer passierbar und stellen eine Unfallquelle dar. Durch eine neue Pflasterung der Randbereiche könnte diesem Zustand Abhilfe geschaffen werden.



Frau Prütt (Leiterin Wohnen mit Service der Bremer Heimstiftung im Stiftungsdorf Hollergrund) berichtet von ihrem Projekt zur Erkundung des Stadtteils im Rahmen einer Qualifizierungsmaßnahme. In diesem Rahmen habe sie gemeinsam mit Bewohnern eine

Begehung durchgeführt und sei unter anderem auch auf das Problem dieser Rondelle gestoßen. Demnach seien die Steine nicht erst im nassen Zustand rutschig, sondern auch bei Trockenheit. Die beteiligten Rollstuhlfahrerinnen äußerten an der Pflasterung außerdem Kritik hinsichtlich der schweren Passierbarkeit. Beim Überqueren rüttle der Rollstuhl so stark, dass sogar die Füße abrutschten. Rollatoren ließen sich nur schwer halten und Radfahrer verhakten sich häufig zwischen den groben Steinen und kämen fast zum Fall. Ihr Wunsch wäre, dass mindestens die vier äußeren Steinreihen mit gröberen Pflastern erneuert werden.

**Beschluss:** Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, die Ränder der gepflasterten Rondelle (etwa 80 cm Breite bzw. 4 Steinreihen) im Grünzug, welcher Parallel zur Lilienthaler Heerstraße und Im Hollergrund verläuft, mit raueren Pflastersteinen neu zu pflastern. **(Einstimmig)**

**Begründung:** Die Rondelle liegen auf Verbindungswegen zwischen dem Hollergrund und den Haltestellen Peter-Henlein-Straße und Höger Weg bzw. Am Lehester Deich und werden daher täglich von vielen Personen genutzt. Insbesondere Besucher des Kinderhauses „Holler Wichtel“ und der Bremer Heimstiftung nutzen die Wege.

Die Pflastersteine der Rondelle sind jedoch bereits im trockenen Zustand sehr glatt. Nach Regenfällen und in der kalten Jahreszeit sind sie nur noch schwer passierbar und stellen eine Unfallquelle dar. Durch eine neue Pflasterung der Randbereiche könnte diesem Zustand Abhilfe geschaffen werden.

#### 4.9 SPD - Weg entlang des Kinderhauses „Holler Wichtel“ (28.01.2019)

Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, den Weg am Briefkasten in der Straße „Im Hollergrund“ instand zu setzen. Weiterhin soll der Weg entlang des Kinderhauses „Holler Wichtel“ von Grün befreit werden, der den Weg bedeckt.

**Begründung:**

Wie auf den beigefügten Fotos zu sehen, ist der Weg entlang des Kinderhauses teils stark von Grün überdeckt, weshalb nicht die gesamte Breite des Weges genutzt werden kann. Zusätzlich ist der Weg bei dem Briefkasten stark abgesackt. Dies erschwert den Zugang und die Erreichbarkeit des Briefkastens insbesondere für Kinder und ältere Personen.



Der Weg werde laut Antragsteller um fast einen Meter in seiner Breite reduziert, weil sich das den Weg überdeckende Grün immer weiter ausbreite. Hinsichtlich des abgesackten Weges am Briefkasten werde auf die Fotos verwiesen.

**Beschluss:** Der Fachausschuss fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, den Weg am Briefkasten in der Straße Im Hollergrund instand zu setzen. Weiterhin soll der Weg entlang des Kinderhauses „Holler Wichtel“ von Grün befreit werden, der den Weg bedeckt. **(einstimmig)**

**Begründung:** Wie auf den beigefügten Fotos zu sehen, ist der Weg entlang des Kinderhauses teils stark von Grün überdeckt, weshalb nicht die gesamte Breite des Weges genutzt werden kann. Zusätzlich ist der Weg bei dem Briefkasten stark abgesackt. Dies erschwert den Zugang und die Erreichbarkeit des Briefkastens insbesondere für Kinder und ältere Personen.

#### **4.10 CDU – Beleuchtung des Jan-Reiners-Wanderweges (28.01.2019)**

Der Beirat Horn-Lehe fordert den Senator für Bau, Umwelt, Verkehrs und Landwirtschaft auf, den Jan-Reiners-Weg im Stadtteil Horn-Lehe durchgehend zu beleuchten.

Begründung :

Der Jan Reiners Weg wird von vielen Fahrradfahrern täglich für die Fahrt zur Arbeit oder zur Schule genutzt und ist eine der Hauptfahrradrouten aus dem Umland in die Bremer Innenstadt oder zur Universität.

Um die Attraktivität und das Sicherheitsgefühl der Fahrradfahrer zu erhöhen und den Anreiz das Fahrrad statt das Auto für die Fahrt zur Arbeit zu nehmen ist ein attraktiver und sicherer Fahrradweg unabdingbare Voraussetzung.

#### **Top 8 Bürgerantrag Herr Haje (06.11.2018)**

Mit Interesse habe ich bei Buten und Binnen erfahren, dass die Beleuchtung in Bremen zunehmend verbessert werden soll. Vielleicht sollte sich der Beirat in diesem Zusammenhang mal der Beleuchtung des Jan-Reiners-Weges annehmen. Bei der starken Nutzung Pendler, Schüler und Anwohner sicherlich ein danbares Thema.

#### **Beschluss des Beirates Borgfeld vom 21.01.2019 mit der Bitte, sich dem Votum anzuschließen**

Beleuchtung des Jan-Reiners-Weg zwischen Borgfelder Allee und dem Autobahnzubringer Horn-Lehe

Der Beirat Borgfeld fordert den Senator für Bau, Umwelt, Verkehr und Landwirtschaft auf, den Jan-Reiners-Weg zwischen Borgfelder Allee und dem Autobahnzubringer Horn-Lehe durchgehend umweltschonend zu beleuchten.

Begründung:

Der Jan-Reiners-Weg als Radschnellweg wird von vielen Fahrradfahrern täglich für die Fahrt zur Arbeit oder zur Schule genutzt und ist eine der Hauptfahrradrouten aus dem Umland in die Bremer Innenstadt oder zur Universität.

Um die Attraktivität und das Sicherheitsgefühl der Fahrradfahrer zu erhöhen und den Anreiz das Fahrrad statt das Auto für die Fahrt zur Arbeit zu nehmen ist ein attraktiver und sicherer Fahrradweg unabdingbare Voraussetzung. Durch eine durchgehende Beleuchtung, wie sie auf niedersächsischer Seite des Jan-Reiners-Weges schon lange Jahre besteht, wird den o.g. Punkten in hervorragender Weise Rechnung getragen.

Der Beschluss wurde einstimmig angenommen.

Die Beleuchtung des Jan-Reiners-Wanderweges wurde auf unterschiedlichen Wegen als Antrag in die Sitzung eingebracht.

Herr Müller gibt zu bedenken, dass sich der Fachausschuss in der Vergangenheit zum Schutz von Flora und Fauna bei der Beleuchtung von Grünanlagen zurückhaltend geäußert habe. Außerdem handele es sich weitestgehend um ein Naturschutzgebiet. Er berichtet von interessengeleiteten Diskussionen zwischen dem ADFC und dem BUND.

Nach Diskussion entschieden die Mitglieder des Fachausschusses, den Antrag zu unterstützen, aber dem Schutz von Umwelt und Natur mittels Ergänzung Rechnung zu tragen.

**Beschluss:** Der Beirat Horn-Lehe fordert den Senator für Umwelt, Bau und Verkehr auf, den Jan-Reiners-Wanderweg im Stadtteil Horn-Lehe durchgehend naturschutzverträglich zu beleuchten. **(einstimmig)**

**Begründung:** Der Jan-Reiners-Wanderweg wird von vielen Fahrradfahrern täglich für die Fahrt zur Arbeit oder zur Schule genutzt und ist eine der Hauptfahrradrouten aus dem Umland in die Bremer Innenstadt oder zur Universität. Um die Attraktivität und das Sicherheitsgefühl der Fahrradfahrer zu erhöhen und den Anreiz, das Fahrrad statt das Auto für die Fahrt zur Arbeit zu nehmen, ist ein attraktiver und sicherer Fahrradweg unabdingbare Voraussetzung.

## **Zu TOP 5:    Stadtteilbudget**

- Baumschutz Ronzelenstraße - Fahrradbügel

Beschlusslage:

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr hatte in seinen Sitzungen am 20.11.2017 und 19.02.2018 beschlossen, das Aufstellen zusätzlicher Fahrradbügel an der OS Ronzelenstraße aus Mitteln des Stadtteilbudgets zu unterstützen.

Beschluss vom 20.11.2017

1. Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr bittet die zuständigen senatorischen Behörden, vor dem Haupteingang der Oberschule an der Ronzelenstraße nachhaltige Maßnahmen zum Baumschutz umzusetzen. Seit längerer Zeit kann beobachtet werden, dass in der Baumgruppe vor dem Haupteingang regelmäßig Kraftfahrzeuge parken und somit den Boden verdichten und das Wurzelwerk beeinträchtigen.
2. Da im angrenzenden Bereich der Fahrradstellplätze zu erkennen ist, dass Fahrradbügel fehlen, empfiehlt der Fachausschuss, den Baumschutz durch die weitere Aufstellung von Fahrradbügeln zu gewährleisten und somit sicherzustellen, dass nicht weiter illegal unter den Bäumen geparkt wird.
3. Um eine möglichst zügige Umsetzung der Maßnahme zu befördern, erklärt sich der Fachausschuss bereit, sich aus seinem Stadtteilbudget an den Kosten für die Fahrradbügel zu beteiligen.

Bezüglich des Beschlusses des Fachausschusses Umwelt und Verkehr zum Baumschutz in der Ronzelenstraße hatte sich herausgestellt, dass der Einbau von zusätzlichen Fahrradständern nicht über Immobilien möglich ist. Auf Basis der Ergebnisse des Ortstermins vom 16. Mai erfolgte ein Angebot des Jahreslieferanten (brutto 2.597,57 Euro). Der Umweltbetrieb Bremen bittet um Rückmeldung, ob das Angebot mit den Mitteln des Beirats beauftragt und umgesetzt werden soll. (Der Aufbau würde dann nicht im Bereich der Bäume, sondern angrenzend neben bereits vorhandenen Fahrradständern erfolgen.)

Der Fachausschuss hatte die Beschlussfassung verschoben und um Mitteilung gebeten, wie viele Fahrradständer für das Geld installiert werden würden.

Nach Mitteilung von UBB könnten mit den knapp 2.600 € sieben Fahrradbügel angeschafft und aufgestellt werden. An jedem Bügel ließen sich zwei Räder befestigen.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe beschließt, 2.597,57 € aus den Mitteln des Stadtteilbudgets für die Anschaffung von 7 Fahrradbügeln zum Schutz der Bäume in der Ronzellenstraße zur Verfügung zu stellen. **(einstimmig)**

- Bänke Im Hollergrund

Der Auftrag über 12.600,- € für 4 Bankplätze im Grünzug Im Hollergrund befindet sich in der Bearbeitung.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Information zur Kenntnis.

- Baumschutz im Achterdiek

Der Auftrag über 6.400,- € für 64 Findlinge in den Nebenanlagen der Straße Achterdiek befindet sich in der Bearbeitung.

Die Ausschussmitglieder nehmen die Information zur Kenntnis.

## **Zu TOP 6: Bürgerantrag Verbindungsweg zwischen Bürgerpark und Rhododendronpark für Fußgänger und Radfahrer (Frau Günther)**

Verbindungsweg zwischen Bürgerpark und Rhododendron Park  
für Fußgänger und Radfahrer

Sachverhalt:

Es existiert quasi eine direkte und „autofreie“ Verbindung zwischen Bürger- und Rhododendron Park, leider ist sie schlecht ausgeschildert und wenig gut gepflegt.

Verlässt man den Bürgerpark an der Ampel beim Haus am Walde, kreuzt die Parkallee/Universitätsallee, so kann man der kleinen Wümme quasi bis zum Rhododendron Park folgen.

Zunächst auf der „alten“ Achterstraße mit Querung der Bahnstrecke, dann die auto-befahrene Achterstraße bis Mündung Riensberger Straße und den Fußweg entlang der kleinen Wümme bis zur Horner Heerstraße.

Derzeit finden Baumaßnahmen in diesem Bereich statt (HanseWasser). Lange Zeit waren die Fuß- und Radwege teilweise gesperrt, bzw sind es noch immer. Die Neueröffnung wäre ein passendes Ereignis, auch einen gut ausgeschilderten und renovierten Weg zwischen Bürger- und Rhododendron Park einzuweihen.

Ideen:

Sicherstellen, dass der Weg gut ausgezeichnet ist (zB Hinweisschilder, im Bürgerpark und Rhododendron Park), ggf auch auf den existierenden Wegetafeln innerhalb der jeweiligen Parks!

Durchführen von baulichen Maßnahmen für Radfahrer und Fußgänger, wie

- Überarbeitung des Teilstückes ab Straßenbahnstrecke Nummer 6 und Bahnquerung
- Bahnquerung und Weg entlang der Achterstraße (bei der Recycling Station)
- Verbesserung des Weges zwischen Riensberger Straße und Horner Heerstraße.
- Ausschilderung entlang der Horner Heerstraße bis zur Fußgänger Ampel-Querung, z.B durch Kennzeichnung auf dem Wegebelag.

Als Anlage erhalten Sie die Karten-Darstellung einer möglichen Umsetzungsvariante. Hier weitere kreative Ideen gefragt, was zum Beispiel die Nutzung der kleinen Wümme als „Paddelstraße“ angeht. Vielleicht sollten die entsprechenden Vereine am Radweg Achterstraße einbezogen werden.



Die Beratung des Antrages soll mehrheitlich auch ohne die Anwesenheit der Antragstellerin vorgenommen werden. Letztlich seien aber die Informationen im Antrag nicht ausreichend, um eine unterstützende Beschlussfassung herbeizuführen.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe lehnt den Bürgerantrag **einstimmig bei 3 Enthaltungen** ab.

**Zu TOP 7: Bürgerantrag Ampelschaltungen auf dem Heerstraßenzug (Herr Dreijmanis über den Seniorenbeauftragten Herrn Stadler)**

Eingang 21.11.19 Stadler

Freie Hansestadt Bremen  
Ortsamt Horn-Lehe  
Eing.: 22. JAN. 2019  
Anlage: *[Handwritten mark]*

**Ampellicht Problem in Horn** 01.11.2018 13:11

Von [jdx53@t-online.de](mailto:jdx53@t-online.de) <jdx53@t-online.de>  
An [bernd-stefan.koester@asv.bremen.de](mailto:bernd-stefan.koester@asv.bremen.de) <bernd-stefan.koester@asv.bremen.de> und 1 weiteren Empfänger

Herr Köster, Leiter, Ampelstraßen und Verkehrsamt, Bremen  
Frau Edel, Bürgerbeauftragte der Verkehrsbehörde, Bremen

Sehr geehrter Herr Köster und Frau Edel:

Erstens, vielen Dank für die Informationen über der Ampellichtsystem. Ich verstehe dass es kann nicht garantieren dass es gibt immer genug Zeit eine Straße zu überqueren. Ich möchte doch genauer die Situation ecke Horner Heerstraße und Berckstraße aufklären und mit die ecke Schwachhauser Heerstraße und Kirchbachstraße vergleichen--beide große Kreuzungen.

1. In Horner Heerstraße es gibt ungefähr 15 Sekunden und in Schwachhauser Heerstraße 30 Sekunden für Fußgänger und Radfahrer für überqueren. Obgleich beide haben viel Verkehr, es gibt wichtige Unterschiede:

- a) In Horner Heerstraße es gibt viel mehr ältere und behinderte Menschen von der Brämer Heimstiftung, Riekestraße 2 und von Gewoba Kohimannstraße 1-3.
- b) In Horner Heerstraße 33 es gibt ein großer Arztthehaus, sowie ein Autoparkplatz und Lestra Kaufhaus.
- c) Ecke Berckstraße ist Goedeken's Restaurant und von dort über in Leher Heerstraße Beck's Hörgeräte.

2. Die Situation ist gefährlich. Seit mehrere Jahren vielen Menschen sagen dass, aber nichts ist gemacht. Mein Vorschlag ist darum baldmöglichst der Ampellicht programmieren für 30 Sekunden. Vielen Menschen vertreten diese Auffassung, jedoch anonym bleiben möchten. Zum letzten, ich bin bereit mit Sie zu treffen und genau die Situation zeigen. Hier ist auch mein Telefonnummer: 01522 3872379, am besten zwischen 9:30-10:30 und nach 16:00 Uhr, aber kein SMS.

Freundliche Grüße  
Dr. John Dreijmanis

Von Campen, Tim (Amt für Straßen und Verkehr) <Tim.campen@asv.bremen.de>  
An jdx53@t-online.de <jdx53@t-online.de> und 2 weitere Empfänger

---

1 Anhang - 133,4 KB

 Stellungnahme für Herrn Dreijanis.pdf

---

Sehr geehrter Herr Dr. Dreijmanis,

vielen Dank an Ihre E-Mail an Herrn Köster, die wir stellvertretend beantworten.

Die Kreuzungen Horner Heerstr./Berckstr. und Schwachhauser Heerstr./Kirchbachstr. sind wichtige Knotenpunkte im bremischen Hauptverkehrsstraßennetz. Hier treffen viele Verkehrsteilnehmer\*innen mit ganz unterschiedlichen Nutzungsansprüchen, Fortbewegungsmitteln und persönlichen Fähigkeiten aufeinander. Zwei völlig unterschiedliche Örtlichkeiten allein auf die Fußgängergrünzeit der Lichtsignalanlagen zu reduzieren und miteinander zu vergleichen, ist aus verkehrstechnischer Sicht nicht zielführend. Die Voraussetzungen, die letztendlich zur Schaltung des jeweiligen Signalprogramms führen, sind in vielen Punkten unterschiedlich.

Der Gesetzgeber gibt mit der Straßenverkehrsordnung, der Richtlinie für Lichtsignalanlagen und weiteren (teilweise regionalen) Vorschriften und Vorgaben den Handlungsrahmen für eine Ampelschaltung vor. Die Interessen aller Verkehrsteilnehmer\*innen, gerade die der zu Fußgehenden und mobilitätseingeschränkten Menschen, sind darin angemessen berücksichtigt. Insbesondere die sog. Barrierefreiheit, das meint den Abbau von Hindernissen oder auch angepasste Grün- und Schutzzeiten, hat in den vergangenen Jahren einen großen Stellenwert in der Verkehrstechnik eingenommen. Das trägt in erheblichem Maße dazu bei, dass für mobilitätseingeschränkte Menschen die Teilnahme am Straßenverkehr einfacher geworden ist.

Eine Ampelanlage stellt im Sinne der Verkehrstechnik immer einen Kompromiss der unterschiedlichen Nutzungsansprüche aller Verkehrsteilnehmer dar und bildet keinesfalls das Optimum für alle Zielgruppen ab. Im Vordergrund einer Lichtsignalsteuerung steht der Schutz der Verkehrsteilnehmer. Wie wir Ihnen bereits mit Schreiben vom 11.01.2016 mitgeteilt haben, tun wir in der Verkehrstechnik alles, damit möglichst keine Unfälle passieren. In den zurückliegenden Jahren 2016 und 2017 sind an der Kreuzung Horner Heerstr./Berckstr. insgesamt vier Unfälle passiert (Quelle: <https://unfallatlas.statistikportal.de/>). Dies lässt keine besondere Gefährdungslage erkennen, die ein Handeln unsererseits erforderlich macht. Es unterstreicht vielmehr, dass die Ampelschaltung in erheblichem Maße zur Verkehrssicherheit beiträgt.

An den Aussagen in unserem o. g. Schreiben hat sich grundsätzlich nichts geändert. Eine Verlängerung der Fußgängergrünzeit ist im derzeitigen Zustand nicht möglich. Bei zukünftigen Umbaumaßnahmen werden wir selbstverständlich prüfen, ob sich Verbesserungen für Fußgänger\*innen erzielen lassen.

Wir verbleiben

Mit freundlichen Grüßen

Die Mitglieder des Fachausschusses diskutieren regelmäßig aufgrund von Bürgeranträgen das Thema der Ampelschaltungen auf dem Heerstraßenzug. Die dazu eingeholten Stellungnahmen des Amtes für Straßen und Verkehr entsprechen der Antwort an den Antragsteller. Der Handlungsspielraum für den Beirat sei sehr begrenzt.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis und verweist auf die bereits mehrfach eingeholten Stellungnahmen des Amtes für Straßen und Verkehr, die dem Bürger ja bereits vorliegen.

## **Zu TOP 9: Wünsche, Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung**

### ▪ Lichtsignalanlagen (Herr Borgmann, 04.02.2019)

Bis auf ganz wenige Ausnahmen gibt es in Bremen für den Radverkehr keine eigenen Lichtsignale, sondern nur solche in Kombination mit Fußgängern. Das bedeutet, dass den Radfahrern nicht die ihrer Geschwindigkeit angemessene kurze Räumphase zu bemessen wird, sie bekommen schon wesentlich früher rot, durchaus 30 Sekunden vor den Autofahrern. Sie müssen warten, obwohl sie noch mehrfach die Straße überqueren könnten. Exemplarisch nenne ich die Knoten Leher Heerstraße/Am Herzogenkamp und Lilienthaler Heerstraße/Gerold-Janssen-Straße (beide stadteinwärts) sowie (nach einer noch nicht lange zurückliegenden Umgestaltung) an der Lilienthaler Heerstraße/Lehester Deich. Ein ASV-Mitarbeiter hatte mir einmal geantwortet, dass es das frühe Rot geben müsse, weil es ja Autofahrer geben könnte (Konjunktiv!), die abbiegen wollen. Daraus leite ich ab, dass Radfahrer kein Recht auf ein zügiges Vorankommen haben und sie sich den Autofahrern unterzuordnen haben. Obwohl ich dort täglich fahre, habe ich es noch nicht erlebt, dass abbiegende Autofahrer unnötig lange auf Radfahrer warten mussten; eine Störung des Autoverkehrs ist daher gar nicht gegeben. Auch bedeutet eine Verlängerung des Radfahrer-Grüns keine Änderung im Gesamtkonzept der Schaltungen für den Heerstraßenzug. In anderen Städten erlebe ich diese Zurücksetzung nicht. Selbst in Berlin, wo ich regelmäßig fahre, haben die Radfahrer ebenso oder zumindest fast so lange grün wie die Autofahrer, allenfalls ein bis zwei Sekunden weniger. Warum darf dort sein, was in Bremen bisher unmöglich ist? Liegen die Entscheidungen hierzu im Ermessen einzelner ASV-Mitarbeiter oder gibt es darüber ein Regelwerk, das ich als Bürger einsehen kann?

Ich stelle den Antrag, an diesen Knoten die Dauer der Grünphase für Radfahrer an die der Autofahrer anzugleichen.

So ganz nebenbei sehe ich die kurze Grünphase auch als den wesentlichen Grund, weshalb so viele Radfahrer das Rotlicht ignorieren (was nicht davon ablenken soll, dass ich auch ständig Autofahrer sehe, die nicht nur bei gelb, sondern noch bei rot Gas geben).

Die Mitglieder des Fachausschusses diskutieren regelmäßig aufgrund von Bürgeranträgen das Thema der Ampelschaltungen auf dem Heerstraßenzug. Die dazu eingeholten Stellungnahmen des Amtes für Straßen und Verkehr zeigen auf, dass der Handlungsspielraum für den Beirat sehr begrenzt sei. Im Raume stehe aber noch die Überprüfung aller Ampeln nach Fertigstellung des Mühlenviertels.

### ▪ Schilder und andere Hindernisse (Herr Borgmann, 04.02.2019)

Wenn ich recht informiert bin, dann dürfen Schilder, Laternenmasten u.ä. nur mit einem Mindestabstand von 50 Zentimetern zum Fahrbahnrand aufgestellt werden, um Gefährdungen zu vermeiden. Im Verhältnis zu Radwegen soll das angeblich auch gelten. Nicht nur im Herzogenkamp stelle ich eine ständige Missachtung dieser Regel fest; dort stehen auf der ganzen Länge Schilder und Lampenmasten genau auf der Grenze zwischen Fuß- und Radweg, einen Trennstreifen dazwischen gibt es nicht, mithin nicht einen einzigen Zentimeter Abstand zum Radweg (s. Foto 1). Das ist schon lästig, bei Fahrten mit Kinderanhänger wird es aber sogar gefährlich eng, da am gegenüberliegenden Rand auf diesem nur 1,80 bis 1,90 Meter breiten Radweg sofort der Kantstein droht. Es wird jedoch übertroffen von Schildern, die direkt am Innenrand einer Kurve stehen. Zu sehen bei uns im Stadtteil zum Beispiel an den Straßenecken Bürgermeister-Spitta-Allee/Schwachhauser Heerstraße und Helmer/Am Herzogenkamp (Fotos 2 und 3; bis vor kurzem gab es an der Ecke Spitta-Allee übrigens noch ein zweites Schild, von dem jetzt nur noch ein kleiner Rest im Kleinpflaster zu sehen ist). Ist den Verkehrsplanern noch nicht aufgefallen, dass sich Radfahrer in der Kurve „in die Kurve“ legen? Es bleibt ihnen daher nur, unnötig weit auszuholen und sich dabei der Gefahr auszusetzen, unbeabsichtigt in den Gegenverkehr dieser Beidrichtungsradswege zu geraten.

Ich stelle den Antrag, an diesen Stellen die Schilder fahrradfreundlich umzusetzen.



Herr Koopmann erklärt, dass in der Regel der Seitenabstand von Verkehrsschildern, Laternenmasten etc. zum Fahrbahnrand innerhalb geschlossener Ortschaften 0,50 m, aber keinesfalls weniger als 0,30 m betragen soll. Unter Fahrbahnrand sei tatsächlich der Bereich jenseits der Bordsteinkante und auf keinen Fall der Radweg gemeint. Die Vorgabe werde in allen angeführten Beispielen eingehalten. Ein Versetzen auf den Gehweg, an die Grundstücksgrenzen oder in den Grünstreifen sei nicht ratsam, da die Schilder zu weit von der Fahrbahn entfernt aufgestellt vom Autofahrer eher unbemerkt blieben.

Die Mitglieder des Fachausschusses sehen keine Notwendigkeit, den Standort der Schilder gemäß Bürgerantrag zu verändern.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Bürgeranliegen zur Kenntnis, sieht aber vorerst keinen Handlungsbedarf.

- Unsachgemäßes Parken im Grünstreifen Kremser Straße (Frau Grünwald)

Aus dem Publikum heraus ergeht eine Wortmeldung, die auf das unsachgemäße Parken im Grünstreifen Kremser Straße, Richtung Millstätter Straße aufmerksam macht. Sobald die Stellplätze am Fahrbahnrand mit Autos beparkt sind, werden weitere Autos in zweiter Reihe im Grünstreifen positioniert. Die Antragstellerin habe diesbezüglich vermehrt mit dem Ordnungsamt telefoniert, von deren Seite abgezettelt wurde. Sie möchte wissen, ob sich der Fachausschuss für den Schutz des Grünstreifens durch Poller oder Findlinge einsetzen möge. Fotos wolle sie im Nachgang zur Sitzung zur Verfügung stellen.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis und kann sich aufgrund der Schilderung eine Unterstützung mittels Pollern oder Findlingen vorstellen. Vorab wolle man die Fotos in Augenschein nehmen.



- Zustand des Gehweges Riensberger Straße (Herr Dengler)

Der Antragsteller bittet, den Gehweg Riensberger Straße so zu sanieren, dass der Zustand der „Schräge“, die das Laufen mit Rollator oder Kinderwagen erschwere, beseitigt werde.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis und bittet die zuständigen Behörden um Prüfung des Anliegens. **(einstimmig)**

- Bericht und Handlungsfelder aus dem Uni-Forschungsprojekt buten aktiv (Herr Borgmann)

Herr Borgmann berichtet aus dem Arbeitsgruppentreffen im Rahmen des Uni-Forschungsprojektes buten aktiv und stellt vor (analog zur Mail vom 08.02.2019), welche Handlungsfelder im Bereich Umwelt und Verkehr aus Sicht der 65- bis 75-Jährigen zusammengetragen wurden. Darunter fallen beispielsweise der Zustand von Fuß- und Radwegen, die mit Schlaglöchern übersäte Berckstraße, Rotphasen an Ampeln, Schwierigkeiten bei der Überquerung der Straßenbahnschienen, Tempolimits, Stau und Lärm:

Die Uni Bremen führt ein Forschungsprojekt durch zur Feststellung von Fitness und Aktivität älterer Mitbürger in verschiedenen Bremer Stadtteilen ("Buten aktiv"); vielleicht haben Sie davon gehört. An diesem Projekt nehme ich als einer von mehr als 100 Mitbürgern unseres Stadtteils teil. Bei einer Informationsveranstaltung der Ortsteilgruppe kam die Aufenthaltsqualität in unserem Stadtteil zur Sprache. Dabei wurden viele Wünsche geäußert zu den Themen Kultur und Bewegung, aber auch zur Verkehrssituation. Für das Projekt wurde ich ausgewählt, diese Punkte vorzutragen.

Zu Ersterem wurden Sportvereine und Bürgerverein genannt. Bemängelt wurde, dass es über Veranstaltungen und Bewegungsmöglichkeiten zu wenig Informationen gäbe. Viele haben keinen Zugang zum Internet oder tun sich schwer damit. Da wäre eine Information mit einer Schautafel an zentraler Stelle im Stadtteil von hohem Wert. Für uns Anwohner aus Lehe, also dem Bereich zwischen Auto- und Eisenbahn, wäre das zweifellos das Ortsamt.

Auf der Schautafel am Ortsamt sehe ich immer wieder Hinweise auf Veranstaltungen, nicht nur zu Beirats- und Ausschusssitzungen. Da ist die Frage, ob der Kasten einerseits auch für vielerlei Ankündigungen zur Verfügung steht (wer müsste dann die Verantwortung übernehmen?) und andererseits, ob der vorhandene Platz für solche Hinweise ausreicht. Als Beispiele wurden Angebote zu Wander- oder Nordic Walking-Gruppen oder zu Lesungen genannt. Klar ist natürlich, dass es bei Information nicht eine Bring-, sondern eine Holschuld gibt; so schwer das manchem auch fallen mag.

Sehen Sie die Möglichkeit der Mitnutzung der Schautafel für diese Zwecke? Sollte der Platz nicht ausreichen, besteht dann die Chance auf einen zweiten Kasten? Anmerken muss ich dazu, dass wir bislang keine Ahnung von den Anschaffungskosten haben und von Seiten des Projekts oder der Teilnehmer keine Geldmittel zur Verfügung stehen; dann bliebe die Frage, ob eine Finanzierung aus Globalmitteln möglich ist; die Hürden dafür sind offenbar nicht so ganz leicht zu überwinden.

Zur Verkehrssituation wurden viele Einschränkungen genannt, wie der schlechte Zustand von Fuß- und Radwegen sowie an Straßenübergängen mit Schienen, ein hohes Verkehrsaufkommen mit vielen Staus, Schleichverkehre sowie das Nichteinhalten von Tempolimits, besonders in 30'er Zonen). Insbesondere den älteren Mitbürgern verursacht das Mobilitätsprobleme.

Die Vorsitzende führt aus, dass der Präsentation der Umfrageergebnisse aus buten aktiv am 27.02.2019 nicht vorgegriffen werden solle. Viele der angesprochenen Punkte befänden sich ohnehin regelmäßig auf der Agenda des Beirates. Hinsichtlich der Frage zu zusätzlichen Schautafeln erklärt die Vorsitzende, dass bislang kein Bedarf gegenüber dem Ortsamt kommuniziert wurde. Der am Ortsamt befindliche Schaukasten werde in erster Linie für Beiratsangelegenheiten verwendet. Wenn es sich vom Platz anbiete, würde aber auch auf Veranstaltungen im Stadtteil hingewiesen. Weitere Schaukästen befänden sich in unmittelbarer Nähe des ehemaligen Ortsamtes. Die Nutzung läge bei den Parteien.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

- Beschwerden von Bewohnern der Bremer Heimstiftung Im Hollergrund (Frau Prütt)

Die Leiterin des Bereichs Wohnen mit Service der Bremer Heimstiftung berichtet von weiteren Anwohnerbeschwerden, die im Zuge der Begehung an sie herangetragen wurden (siehe Seite 11). Dabei gehe es um die Schienenquerungen in Höhe der Haltestelle Peter-Henlein-Straße und an der Haltestelle Berufsbildungswerk, die von Rollstuhlfahrern aufgrund der Schlaglöcher kaum zu bewerkstelligen seien. Die Vorsitzende führt aus, dass die Gleiskörper in der Zuständigkeit der BSAG lägen. Einer Gummierung des Gleisbettes bzw. anderweitiger Schließung der großen Lücken zwischen Weg und Schiene wurde vorerst eine Absage erteilt.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

- Geschwindigkeitsüberschreitungen Kopernikusstraße (Herr Kaiser)

Herr Kaiser bedankt sich beim Ausschuss für die Unterstützung hinsichtlich der in der Sitzung am 05.11.2018 beantragten Anhebung der Kanaldeckel nach Abschluss der Straßensanierungsarbeiten. Die Maßnahme sei umgesetzt.

Er möchte außerdem wissen, inwieweit schon eine Entscheidung zum Markieren von Schrägparkplätzen getroffen wurde. Die Vorsitzende teilt mit, dass die Prüfung beim Amt für Straßen und Verkehr noch andauere.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

- Öffnung aus dem Vorstraßenquartier ins Mühlenviertel

Eine Öffnung sei nach Abschluss aller Bauarbeiten im Mühlenviertel vorgesehen, informiert die Vorsitzende. Ein genauer Zeitpunkt könne nicht kommuniziert werden, weil der Erschließungsträger die Geschwindigkeit der Bebauung bestimme.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

- Parken vor dem Gymnasium Horn (Frau Drünert)

Frau Drünert bezieht auf die vom Ausschuss beantragte und finanzierte Halteverbotszone (Zickzack-Markierung) vor dem Gymnasium Horn und regt an, auch auf der gegenüberliegenden Seite eine entsprechende Markierung aufzubringen, um die Übersichtlichkeit zu verbessern, Kinder auf dem Weg zur Schule besser zu sehen und um die Garagenausfahrt freizuhalten.

Die Ausschussmitglieder sehen aktuell keinen Handlungsbedarf, erteilen der Antragstellerin aber auch keine Absage.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

- Sachstand Radwegweiterung Berckstraße (Frau Drünert)

In der Sitzung des Fachausschusses am 21.08.2017 wurde der Beschluss gefasst, das Amt für Straßen und Verkehr um Stellungnahme zu bitten, ob der Fuß- und Radweg in der Berckstraße so ausgebaut werden kann, dass der Radweg zukünftig in zwei Richtungen zu befahren ist, ohne dass die Nutzung für Fußgänger unmöglich wird. Auf Nachfrage der Antragstellerin kann ohne Recherche nicht mitgeteilt werden, wie die Antwort – sofern vorhanden – ausgefallen sei.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

- Durchgezogene Linie zwischen Radweg und Fahrbahn im Bereich der Straßenbahnwendeschleife Kreuzung Mühlenviertel erneuern (Herr Borgmann)

Der Antragsteller berichtet, dass die ehemals durchgezogene Linie im Bereich des Leher Kreisels (Straßenbahnwendeschleife) stark abgenutzt sei und bittet um Erneuerung. Um die Zuständigkeit in Erfahrung zu bringen werde die Anfrage an das Amt für Straßen und Verkehr als auch die BSAG übermittelt.

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis und bittet das Ortsamt, die Anfrage zur Prüfung der Zuständigkeit an die BSAG als auch das Amt für Straßen und Verkehr weiterzuleiten. **(einstimmig)**

- Vermüllung Containerstelle Marcusallee (Herr Erbo)

Herr Erbo lobt die Arbeit der Bremer Stadtreinigung, die bereits kurz nach Eingang seiner Beschwerde über die Vermüllung rund um den Containerstandort Marcusallee beseitigt wurde.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt das Bürgeranliegen zur Kenntnis.

#### **Zu TOP 10: Berichte des Amtes**

- Erneuerung Fuß- und Radwegverbindung Ohmstraße – Philipp-Reis-Straße  
Es liegt noch keine Antwort von SUBV bezüglich der Widmung des Weges vor.
- Am Fußweg Riensberger Straße (von der Leher Heerstraße kommend) ein Verkehrsschild VZ 239 aufstellen  
Dem Antrag vom 24.01.2019 auf Verlängerung der Frist um einen Monat wurde zugestimmt.
- Neue Verkehrsregelung Am Lehester Deich/Lilienthaler Heerstraße zurücknehmen  
Dem Antrag vom 24.01.2019 auf Verlängerung der Frist um zwei Monate wurde zugestimmt.
- Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Kopernikusstraße  
Dem Antrag vom 24.01.2019 auf Verlängerung der Frist um drei Monate wurde zugestimmt.
- Sanierung Berckstraße  
Es liegt noch keine Antwort von SUBV bezüglich der Sanierung der Berckstraße vor.
- Radweg entlang der Kleinen Wümme mit Laternen ausstatten  
Es liegt noch keine Antwort von SUBV vor.
- Grüner Pfeil Vorstraße  
Der Grüne Pfeil wurde nach dem Beschluss des Fachausschusses abmontiert.

- Parkplatz Wetterungsweg Stadtwaldsee  
Das Sportamt hat mit Schreiben vom 06.02.2019 den Auftrag erteilt, am Parkplatz Wetterungsweg am Stadtwaldsee auch die erste Zufahrt so herzurichten, dass von dort der Parkplatz außerhalb der Badesaison abgesperrt, rechts und links der Zufahrt aber geparkt werden könne. Aufgrund der langen Lieferzeit der Poller könnte der Auftrag frühestens Mitte März abgearbeitet werden. Deshalb beginnen die Arbeiten erst im Oktober 2019.

Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe nimmt die Berichte des Amtes zur Kenntnis.

- VAO Im Deichkamp  
Zur Zeit befindet sich im Einmündungsbereich der Vorstraße eine vorübergehende Halteverbotsstrecke – Kita-Neubau. Diese Halteverbotsstrecke solle auf Wunsch von Anwohnern und des Fachausschusses dauerhaft eingerichtet werden.  
Anhörung: Bekräftigung des Beschlusses, damit die Maßnahme umgesetzt werden kann

**Beschluss:** Der Fachausschuss Umwelt und Verkehr des Beirates Horn-Lehe bekräftigt seinen Beschluss der dauerhaften Einrichtung einer Halteverbotsstrecke und stimmt der Umsetzung der Maßnahme zu. **(einstimmig)**

- Gestattung von Maßnahmen gemäß § 6 der Bremischen Baumschutzverordnung (über Umlaufmappe)
  - An der Horner Mühle im Baugebiet Mühlenviertel – eine Buche (Stammumfang von 1,70 m) und ein Feldahorn (Stammumfang 1,55 m)
  - Kopernikusstraße 14 – eine Robinie mit drei Stämmlingen (Stammumfang 2,88 m) und eine Robinie (1,99 m)
  - Kopernikusstraße 20 – eine Robinie (Stammumfang 1,68 m)
  - Ostwaldstraße 10 – eine Robinie (Stammumfang 2,60 m)
  - Franklinstraße 139 – eine Eiche (Stammumfang 1,40 m)
  - Auf den Hornstücken 21 – eine Nelken-Kirsche (Stammumfang 1,40 m)
  - Ronzellenstraße 6 – eine Buche (Stammumfang 3,12 m)
  - Bibliothekstraße, Universität Zentralbereich Café GW2 – eine Robinie (Stammumfang 1,21 m)
  - Achterstraße 30 Parkplatz Leibniz-Institut – eine Roteiche (Stammumfang 1,24 m)
- VAO Luisental (18.02.2019 bis 20.02.2019)
  - Baumschnittarbeiten der Deutschen Bahn

**Zu TOP 11: Mitteilungen des Ausschusssprechers ./.**

**Zu Top 12: Verschiedenes ./.**

---

**Inga Köstner**

- Vorsitz und Protokollführung -

---

**Claus Gülke**

- Ausschusssprecher -